

Jahresbericht 2019 der Sektion VPOD Bern Kanton



Frauenstreik auf der Strasse und in den Betrieben — GAV CONTACT macht vorwärts bei der Vereinbarkeit — endlich mehr Lohn für Lehrpersonen der Volksschule

Sekretariat und Sektionsvorstand

Sektionsvorstand

Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Peter Berger, Regula Brassel, Roger Hiltbrunner, Evelyne L'Eplattenier, Hasim Sancar und Priska Wallimann. Neu in den Vorstand gewählt wurden Natalie Imboden und Tanja Bauer als Präsidentin. Die langjährigen Mitstreiterinnen Stephanie Dübi und Karin Thomas sowie Brigitte Hess traten aus dem Vorstand zurück. Neu dazu gestossen ist Hanspeter von Bergen, der sich an der HV 2020 zur Wahl stellen wird. Am 27. April starb unser langjähriges Vorstandsmitglied Markus Angern nach kurzer Krankheit.

Der Vorstand traf sich zu sechs Sitzungen. Er diskutierte die Lohnverhandlungen in den verschiedenen Bereichen, den Frauenstreik, die Überarbeitung des GAV CONTACT und verschiedenen Vernehmlassungen.

Kongress 2019

Vom 8.–9. November fand in St. Gallen der VPOD Kongress statt. Aus unserer Region haben rund 30 Personen teilgenommen. Karin Thomas wurde in den Landesvorstand gewählt. Wir freuen uns, dass mit ihrer Wahl unsere Region wieder im Landesvorstand vertreten ist.

Politisches Umfeld

Aktionen und Abstimmungskampagnen

Volksvorschlag Wirksame Sozialhilfe

In der Volksabstimmung vom 19. Mai wurde das neue Sozialhilfegesetz, welches der Grosse Rat im März 2018 beschlossen hatte, mit einem Nein-Stimmenanteil von 52,6% abgelehnt. Keine Mehrheit fand leider der Volksvorschlag, der Folgendes forderte:

- Ergänzungsleistungen für Personen die nach dem Erreichen des 55. Altersjahrs arbeitslos werden.
- Mehr Arbeitsplätze und gute Weiterbildungsangebote durch die Förderung der beruflichen Integration.

Zentral ist, dass die Kürzungen in der Sozialhilfe von der Bevölkerung abgelehnt wurden. Die Notwendigkeit des Schutzes von älteren Arbeitslosen wurde auf Bundesebene mittlerweile erkannt und Massnahmen sollen ergriffen werden.



Neues kantonales Polizeigesetz

Für den VPOD weniger relevant, gewerkschaftspolitisch aber in Zukunft vielleicht doch einmal von Bedeutung war die Abstimmung über das neue Polizeigesetz am 10. Februar: Eine Änderung sieht vor, dass die Gemeinden Organisationen haftbar machen können für die Folgen von eskalierenden Demonstrationen. Wie weit

diese Bestimmung die Versammlungsfreiheit einschränkt, wird in Zukunft vielleicht einmal Klage zeigen müssen.



Lohnpolitik

Der Regierungsrat stellte für die Lohnrunde beim Kanton erstmals seit vier Jahren nicht mehr 1,8%, sondern bloss 1,5% der Lohnsumme für Lohnanpassungen zur Verfügung. Aus Spargründen strich er die 0,3%, mit welchen in den Vorjahren strukturelle Lohnrückstände aufgehoben werden sollten.

Im Langzeitbereich (Pflegeheime und Spitex-Betriebe mit Leistungsverträgen) standen 0,7% der Lohnsumme für Lohnerhöhungen zur Verfügung. Die dem GAV angeschlossenen Pflegeheime gaben diese Lohnsumme an das Personal weiter. Ein Teil der Lohnsumme wird für die Umstellung auf das degressive Lohnmodell verwendet. Bei der Spitex gab es nur zum Teil Lohnerhöhungen.

Die Haltung der Personalverbände für die Lohnverhandlungen 2019 war klar: falls die Stimmung und das Mandat der Arbeitgeberinnen erneut so lausig wäre, gehen wir vor die Paritätische Kommission Pariko. Diese Haltung hat sich durch die ganzen vier Verhandlungsrunden durchgezogen

und musste zum Schluss in die Tat umgesetzt werden. Die Pariko einigte sich am 25.2. 2019 auf eine Lohnsumme von 0.75%, davon 0.25 generell. Der Gang vor die Pariko war für die Personalverbände sehr zeitaufwändig. Wir würden es aber wieder in Betracht ziehen, falls es nötig wird.

Die Lohnverhandlungen mit der Insel waren weniger hart: Dort wurde zum ersten Mal eine Prämie vereinbart, je nach Jahresabschluss. Diese Prämie kommt allen Angestellten zu Gute, unabhängig von ihrem Einkommen. In Zahlen: Mit der Insel wurden 0.9% individuell, 0.2% strukturell und maximal 0.4% als Prämie vereinbart.

Vernehmlassungen

Der VPOD nahm 2019 zur folgenden Vorlagen Stellung:

- Konsultation zum kantonalen Normalarbeitsvertrag NAV 24-Stunden-Betreuung
- Revision des Volksschulgesetzes (REVOS 2020)
- Änderung Tagesschulverordnung
- Grundsätze in der Digitalisierung
- Personalstrategie 2020 – 2023
- Teilrevision Personalverordnung des Kantons
- Vernehmlassung der Stadt Bern zur Neuregelung der Tagesbetreuung (Projekt KiBe)
- Vernehmlassung der Stadt Bern zu Revision des Reglements der Familienergänzenden Betreuung FEBR

Mitarbeit in Gremien

Die Sekretärinnen arbeiteten in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien mit: Spurguppe Personalamt/Personalverbände, Sozialpartnergespräche mit FIN, ERZ und GEF sowie mit dem Gemeinderat der Stadt Bern, Vorstand OdA Soziales Kanton Bern, Verhandlungsleitung GAV Spitäler und Kliniken, Sozialpartnerschaftliche Gespräche Insel, UPD, PZM, Verhandlungsdelegation dedica, Spitalversorgungskommission, konsultative Begleitgruppe Behindertenkonzept, Schulrat Technische Fachschule Bern, Berufsbildungsrat des Kantons, Präsidium Gewerkschaftsbund Stadt Bern und Umgebung, Geschäftsleitung und Vorstand Gewerkschaftsbund Kanton Bern. Delegierte des VPOD nahmen an der Delegiertenversammlung der Bernischen Pensionskasse BPK teil. Mario Miserre vertritt das Team Region Bern in der Personalkommission des VPOD Schweiz.

Öffentlichkeitsarbeit

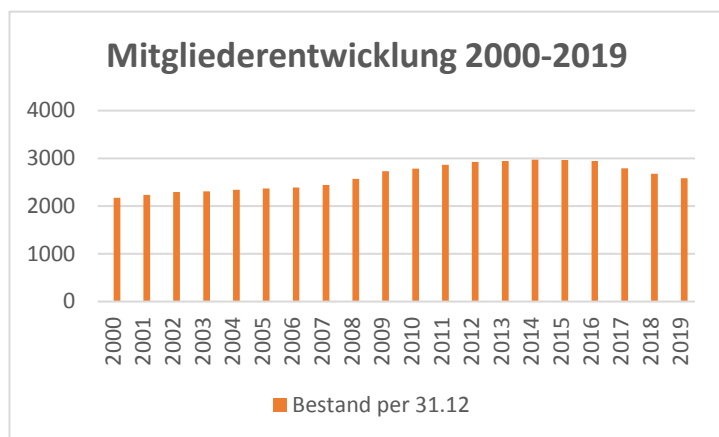
Der VPOD Bern Kanton veröffentlichte zahlreiche Medienmitteilungen. Die Mitglieder wurden mit drei Ausgaben des Standpunkts, mehreren elektronischen Newsletter und bereichsspezifischen Mitteilungen informiert. Auf der Website sind die Aktivitäten aktuell dokumentiert.

Regionale Zusammenarbeit

Die Delegiertenversammlung des VPOD Region Bern hat sich zweimal getroffen.

Mitgliederentwicklung

Leider haben wir per Ende 2019 erneut Mitglieder verloren: Der Mitgliederbestand reduzierte sich von 2'676 auf 2'584 (-93) und erreichte damit den Bestand von 2008.



Gesundheit

GAV Spitäler und Kliniken wird umgesetzt

Der Jahresbeginn war spannend: Die Personalverbände und die Arbeitgeberinnen trafen sich vor der Paritätischen Kommission Pariko, da sie sich in den Lohnverhandlungen nicht einig geworden waren über die Lohnmassnahmen für 2019. Die Vorbereitung war sehr intensiv, da dies für alle Beteiligten Neuland war. Schliesslich konnte vor der Pariko ein befriedigender Abschluss gefunden werden, der auch endlich wieder einmal eine generelle Lohn-erhöhung vorsah.

Das 2019 stand dann ganz unter der Revision der Gehaltsordnung des GAV. Das noch geltende Regulativ gilt seit 2014, war aber schon damals überholt.

Einige Berufe sind neu entstanden oder

wurden professionalisiert. Andere bedingen heute andere Ausbildungen als noch vor einigen Jahren.

Leider konnten die Arbeitgeberinnen nicht überzeugt werden, eine Arbeitsplatzanalyse durchzuführen. Der Kompromiss war eine 1:1 Überführung der alten Gehaltsordnung in ein moderneres System, das den Entwicklungsmöglichkeiten aller Angestellten Rechnung tragen soll. Meret Schindler hatte die Co-Projektleitung mit einer Arbeitgeberinnenvertreterin und einem externen Berater. Obwohl es «nur» eine Überführung war, haben wir während Monaten mit Vor- und Nachbereitung sehr viel Zeit investiert: Erstellen von Entwürfen, Gruppensitzungen mit Angestellten und als Delegierte mit den Arbeitgeberinnenvertretenden. Hinzu kamen natürlich noch die Projektleitungssitzungen, wie auch die Sitzungen mit dem Auftrag gebenden Gremium.

Von Februar bis August war Meret Schindler unterwegs in den Spitälern und Kliniken. Einerseits als Antrittsrunde, vor allem aber um den Kurs «Düreschnufe – Achtsamkeit im Berufsalltag», geleitet von MBSR-Fachfrau Silvia Wiesmann, allen Interessierten näher zu bringen. Die 16 Veranstaltungen wurden von den Personalverbänden ermöglicht und abwechselnd begleitet. Im Verlauf des Jahres besuchte Meret Schindler die Betriebs- und Personalkommissionen der Spitäler und Kliniken.

Betriebsgruppen

Die Gruppen im PZM, der UPD und in der Insel Gruppe treffen sich regelmässig, um

Themen des Personals und der Gesundheitspolitik zu diskutieren.

Dieses Jahr waren sie sehr stark eingebunden in die Planung und Durchführung des Frauenstreiks 2019.



Alle drei Gruppen haben selbst Aktionen durchgeführt oder es kam aus der Gruppe ein Impuls, der dann zur Umsetzung einer Aktion im Betrieb am 14. Juni geführt hat. Es war für die Gruppen sehr unterschiedlich, da die Spital- und Klinikleitungen im Vorfeld teils offen, teils repressiv kommuniziert und agiert haben. So hat die PZM-Gruppe 90 Minuten «Streikzeit» für alle erreicht, während in der Insel bis am 14. Juni nicht klar war, wie die Inselleitung mit Streikenden umgehen wird. In der UPD hat die VPOD-Gruppe eine Delegation aus BEKO und anderen Angestellten motiviert, selbst ein Streikgetränk auszuschenken.

GAV Langzeit

Wie in früheren Jahren war der VPOD zusammen mit dem SBK regelmässig in der Betrieben und führte einen Erfa-Tag für die Betriebskommissionen sowie eine Weiterbildung für neue Beko-Mitglieder durch. Bildungsabende fanden ab November 2019 statt. Das Thema Arbeitsgesetz wird unter dem Titel «Arbeitsplanung: Was

gilt?» behandelt. Der VPOD und SKB führten die Anlässe in allen angeschlossenen Institutionen durch.

Gruppen Langzeit und Spitex

Die Gruppe Spitex traf sich zweimal. Im März stand auch hier das Arbeitsgesetz im Zentrum. Im Bereich Langzeit wurden kein Anlass durchgeführt.

Fachkommission Gesundheit

In der nationalen Fachkommission Gesundheit arbeiteten Beat Bannwart (Psychiatrie), Bernd Eiben (Spital), Urs Pfister (Langzeitinstitution), Florian Schneider (Dozent BZ Pflege), Eva Tola (Psychiatrie), Jrene Wittwer (Langzeitinstitution) und Samuel Woodtli (Fachmann Gesundheitsschutz) mit.

ProFa-Projekt

Im Kanton Bern besuchten wir im ProFa-Projekt insgesamt 31 Klassen (15 HF Pflege, 11 FaGe, 3 AGS und 2 ABU). Wir konnten dabei 91 neue Mitglieder gewinnen. Insgesamt 166 Mitglieder aus dem ProFa-Projekt traten im gleichen Zeitraum aus.

In sieben FaGeE-Klassen konnten wir einen Workshop zum Thema «Wie viel ist meine Arbeit wert?» durchführen. Vor allem Lernenden, die eine verkürzte Ausbildung FaGeE und FaBeE absolvieren, nutzen unser Angebot für eine persönliche Lohnberatung. 2019 stand ganz im Fokus vom Frauenstreik. Auch die Mitglieder aus dem ProFa-Projekt wurden regelmässig informiert und motiviert, sich in den einzelnen aktiven Gruppen im Gesundheits- und Sozialbereich zu engagieren.

Kanton

Gegen den Willen von VPOD und BSVP hat der Grosse Rat in der März-Session die Einführung der Vertrauensarbeitszeit beschlossen. Die Auswirkungen der Vertrauensarbeitszeit sollen nach 3 Jahren evaluiert und dann eventuell auf die Gehaltsklassen 27 – 30 ausgeweitet werden. Im Rahmen des Gleichstellungsgesetzes findet alle vier Jahre eine Evaluation der Löhne in der kantonalen Verwaltung statt. Die Evaluation 2019 hat gezeigt, dass nach wie vor nicht erklärbare Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau in der Höhe von 2,3% bestehen.

Bildung

Der LehrerInnenmangel blieb auch 2019 Thema in allen Gesprächen mit der Erziehungsdirektion. Wohl unter diesem Druck beschloss der Regierungsrat die längst geforderte Erhöhung der Löhne für die Lehrpersonen in der Volksschule: Ab August 2020 gilt neu die Lohnklasse 7 (bisher LK6). In der untersten Stufe bedeutet dies einen Lohnanstieg von rund CHF 250.- pro Monat. Mit dieser Anpassung setzt der Kanton eine Erkenntnis aus dem interkantonalen Vergleich um, wobei die Löhne nach wie tiefer sind als in den umliegenden Kantonen. Diese Massnahme hat der VPOD als ersten Schritt in die richtige Richtung trotzdem begrüsst. Die Korrektur gilt auch für die Musikschul-lehrerInnen. Die Musikschulen befürchten nun, dass sie deswegen die Elternbeiträge erhöhen müssen. Dies könne dazu führen,

dass Eltern sich den Musikunterricht nicht mehr leisten können und Stellen gestrichen werden müssten. Der VPOD war deswegen seit Anfang Jahr mit der ERZ in Kontakt. Diese informierte Ende Jahr, dass der Kanton die Mehrkosten im ersten Schuljahr auffangen und für die Folgejahre Lösungen suchen werde. Im Grossen Rat war die Erhöhung des Budgets zur Finanzierung der Gehaltsklassenänderung erfreulicherweise unbestritten.

**Gemeinsam stark sein.
Mit dem VPOD zum Erfolg!**

BILDUNG BERN
FORUMSSTUFE KIBER
BSPV
SEB
vpod bern

Her Oswald
Sara Wäber
Katharina
Oliver Kramann

Fotografieren Sie die Session nicht auf das persoenpöfliche Stöfnet!



Starkes Lobbying des VPOD, gemeinsam mit Bildung Bern, BSPV und SEB!

Kaum je haben Motionen zur Bildung bereits im Vorfeld so viele Emotionen ausgelöst wie zwei Vorstösse, die in der Sommersession des Grossen Rates traktandiert waren. Die Motion «Gleichberechtigung für Lehrkräfte» klang an sich ganz sympathisch, war aber irreführend: Die Motion forderte eine massive Erhöhung der Pflichtpensen für die Lehrkräfte der Sekundarstufe II und damit eine untragbare Verschlechterung der Arbeitsbedingungen an allen Mittel- und Berufsschulen des Kantons. Und die Idee der Motion «Einführung von Mindestpensen bei Lehrkräften» tönte auf den ersten Blick auch nicht ganz falsch. Bei ihrer Annahme hätten aber beide Vorstösse zu deutlich schlechteren Arbeitsbedingungen, zu Mehrkosten und einer Verschärfung des Lehrpersonenmangels geführt.

Der VPOD wehrte sich gegen diese Zumutungen gemeinsam mit seinen Partnerverbänden durch breit angelegte Lobbyarbeit in Politik und Bildung.

Mit durchschlagendem ERFOLG! Die Motion «Gleichberechtigung für Lehrkräfte» wurde sang- und klanglos zurückgezogen, weil die MotionärInnen ein Debakel befürchten mussten – und die Motion «Mindestpensen» lehnte der Grosse Rat wuchtig ab!

Deshalb: Sei solidarisch, unterstütze die Arbeit der Gewerkschaft, werde VPOD-Mitglied!



Deine Ansprechperson im Sekretariat des VPOD:
Béatrice Stucki, zuständig für den Bildungsbereich und die kantonale Verwaltung.
Kontakt: beatrice.stucki@vpodbern.ch

Die starke Gewerkschaft im Service public
Monbijoustrasse 61 | 3007 Bern
T 031 371 67 45 | info@vpodbern.ch | bern.vpod.ch **vpod bern**

Gemeinsam mit Bildung Bern und dem BSVP führte Lobbyarbeit in der Sommersession des Grossen Rates, zum Erfolg: Zwei Motionen von FDP und SVP wurden abgelehnt, beziehungsweise vor der Diskussion zurückgezogen. Beide Vorstösse lösten schon im Vorfeld der Session viele Emotionen aus. Die Motionen «Gleichberechtigung für Lehrpersonen» und «Einführung von Mindestpensen bei Lehrkräften» klangen logisch. Deren Annahme

hätte jedoch zu deutlich schlechteren Arbeitsbedingungen, Mehrkosten und einer Verschärfung des Lehrpersonenmangels geführt und waren auch bei bürgerlichen GrossrätInnen chancenlos.

Diverses

Der VPOD konnte sich wiederum zweimal an der PH Bern den Studierenden des 3. und 4. Studienjahres vorstellen.

Verbandskommission Bildung-Erziehung-Wissenschaft BEW

Die VK BEW hat sich zu drei Sitzungen getroffen. Wichtiges Thema war die Vorbereitung der Tagung «Geflüchtete — Bildung, Integration, Emanzipation», die am 7. September in Bern stattfand und mit rund 200 Personen sehr gut besucht war.

In der nationalen Zeitschrift für den Bildungsbereich «bildungspolitik» veröffentlichen wir seit 2019 jeweils Beiträge aus unserer Region unter dem Titel «vpod BERN lehrberufe». Die Zeitschrift wurde 2019 allen Mitgliedern aus dem Bildungsbereich zugestellt mit der Absicht, die Zeitschrift breiter bekanntzumachen.



Soziales

Firmen-GAV im Sozialbereich

Der VPOD und die Stiftung CONTACT konnten im September die Verhandlungen für den neuen GAV abschliessen. Der GAV sieht einen vierwöchigen Vaterschaftsurlaub, ein Anrecht auf einem unbezahlten

Urlaub im Anschluss an den Mutterschaftsurlaub sowie einen bezahlten Adoptionsurlaub vor. Weiter wurde ein Kündigungsschutz eingeführt und der Sozialplan sowie das bestehende faire Lohnsystem beibehalten. Neben dem GAV wurde die Reglement zur Weiterbildung, Solidaritätsfonds und Mitwirkung überarbeitet.

Im Oktober erhielt der VPOD von der Personalversammlung des DOK den Auftrag, GAV-Verhandlungen zu führen. Eine erste Verhandlung findet erst im 2020 statt. Es geht um eine Verlängerung des Vaterschaftsurlaubs, der Möglichkeit zur Weiterbildung nach der Pensionierung und zusätzlichen Ferientagen ähnlich wie bei der Stadt Bern.

Bei der Berner Gesundheit BEGES beschäftigte sich der VPOD mehrheitlich mit der Unterstützung des Personalausschusses PA.

Gruppe Kita

Die Gruppe Kita traf sich dreimal und stand ganz im Zeichen des Frauenstreiks.



Quelle: ZVF

Diverses

Der VPOD stellte sich an der Ausbildungsstätten BFF Bereich Grundbildung und

Höhere Fachschule Sozialpädagogik und Kindererziehung vor.

Frauen

Sonja Walther vertritt unsere gleichstellungspolitischen Anliegen in der Kantonalen Kommission für Gleichstellung. Der VPOD nominierte sie im Herbst erneut als Delegierte für eine weitere Amtsperiode. Susanne Ulrich betreut den Bereich weiterhin ad interim bis Sommer 2020. Bereits Ende 2018 beschloss die nationale VPOD-Frauenkonferenz beim Frauenstreik am 14. Juni eine tragende Rolle zu spielen. Anfangs Jahr haben wir alte Filmdokumente von Protestaktionen und Streiks im Kanton Bern digitalisiert und zu einem Kurzfilm zusammengeschnitten. Dieser wurde dann am 8. März im Kino Rex vorgeführt. Am 1. Mai mobilisierten wir nochmals für den Frauenstreik. Im Vorfeld wurden VPOD-Gruppen in den GAV-Spitäler und in der Kinderbetreuung aktiv. Sie formulierten Forderungen, die sie den Arbeitgebern übergaben und organisieren Aktionen für den 14. Juni. Das Zentrum Schönberg, Begleitetes Wohnen und das BZ-Pflege hängten Banner an die Gebäude. Am Frauenstreiktag nahmen mehr als 40'000 Frauen und solidarische Männer teil. An Ständen vor und in den Betrieben und mit Aktionen wurde informiert, auf Missstände aufmerksam gemacht und ein Zeichen für die Gleichstellung gesetzt. Am 27. August luden wir die aktiven und interessierten Mitglieder ein, den Frauenstreiktag nochmals Revue passieren zu lassen und diskutierten, wie es weitergehen soll. Der Slogan – Der Frauenstreik

war erst der Anfang – verdeutlicht, dass wir uns mit den aktiven Mitgliedern weiterhin einsetzen, damit es mit der Gleichstellung vorangeht.



Gruppe Pensionierte

Auch im verflossenen Geschäftsjahr organisierte unsere Gruppe nach bewährtem Muster interessante Veranstaltungen: Zur Altersvorsorge 2020 mit Bea Heim, zur Generationenfrage mit Tamara Funicello, zur Migration mit Eduard Gnesa. Neben der Jahresschlussveranstaltung und der HV offerierten wir externe Besichtigungen: Z.B. bei der Post, bei Zukunft Bahnhof Bern oder im Radiostudio Bern. Die Veranstaltungen waren jeweils gut bis sehr gut besucht. Auch unsere Wandergruppe führte regelmässig schöne Wanderungen durch.

Für all unsere Aktivitäten konnten wir auf die administrativen Dienste des Sekretariats zählen. Vielen Dank auch an dieser Stelle.

Meret Schindler, Béatrice Stucki, Angela Zihler, Susanne Ulrich, Jürg Küffer

Bern, Juni 2020